

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles |
| Herausgeber: | Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft |
| Band: | 43 (2000) |
| Heft: | 3 |
| Artikel: | Variationen auf das Thema "Buch" : zu Ausstellung und Ausstellungskatalog der Fondation Martin Bodmer |
| Autor: | Bernauer, Markus |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-388690 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MARKUS BERNAUER

VARIATIONEN AUF DAS THEMA «BUCH»

Zu Ausstellung und Ausstellungskatalog der Fondation Martin Bodmer

Büchersammler gibt es auch als literarische Figuren. Eine der radikalsten darunter ist der Protagonist von Joris-Karl Huysmans 1884 erschienem Roman *A rebours*; im 12. Kapitel setzt Huysmans Des Esseintes in seine Bibliothek, wo er Druck, Papier und Einbänden seiner Bücher nachsinnt.

«Il commença par remuer toute sa bibliothèque latine, puis il disposa dans un nouvel ordre les ouvrages spéciaux d'Archélaüs, d'Albert le Grand, de Lulle, d'Arnaud de Villanova traitant de kabbale et de sciences occultes; enfin il compulsa, un à un, ses livres modernes.... Cette collection lui avait coûté de considérables sommes; il n'admettait pas, en effet, que les auteurs qu'il choyait fussent, de même que dans celles des autres, gravés sur du papier de coton, avec les souliers à clous d'un Auvergnat.

A Paris, jadis, il avait fait composer, pour lui seul, certains volumes que des ouvriers spécialement embauchés, tiraient aux presses à bras; tantôt il recourrait à Perrin de Lyon dont les sveltes et purs caractères convenaient aux réimpressions archaïques des vieux bouquins; tantôt il faisait venir d'Angleterre ou d'Amérique, pour la confection des ouvrages du présent siècle, des lettres neuves....

Et il avait agi de même pour ses papiers. Las, un beau jour, des chines argentés, des japons nacrés et dorés, des blancs wathmans, des hollandes bis, des turkeys et seychal-mills teints en chamois, et dégoûté aussi par les papiers fabriqués à la mécanique, il avait commandé des vergés à la forme, spéciaux, dans les vieilles manufactures de Vire où l'on se sert encore des pilons naguère usités pour broyer la chanvre. Afin d'introduire un peu de variété dans

ses collections il s'était, à diverses reprises, fait expédier de Londres, des étoffes apprêtées, des papiers à poils, des papiers reps et, pour aider à son dédain des bibliophiles, un négociant de Lubeck lui préparaît un papier à chandelle perfectionné, bleuté, étaient remplacé par des palettes d'or semblables à celles qui pointillent l'eau-de-vie de Dantzick.»

Ein Bibliophiler, der die Bibliophilen hafst. Aber tatsächlich gibt es eine Besonderheit in der Bibliomanie dieses Des Esseintes. Ein Bibliophiler behandelt das Buch als ästhetisches Objekt, Des Esseintes aber verwandelt die Texte in ästhetisch gestaltete Objekte, mit ausgefallenen Einbänden und gedruckt auf noch ausgefalleneres Papier, so daß der Text als Idee hinter der Materialität des Buches verschwindet – so, wie sein Autor die Geschichte des Ästheten in der Kostbarkeit des gesuchten, klingenden Wortes verbirgt.

Ein wenig Des Esseintes hat sicher jeder Bibliophile in sich; es gibt keinen Grund Bücher zu sammeln, wenn nicht die optische Erscheinung des Drucks, wenn nicht Maserung und Farbe des Papiers und der Geruch, der vom Einband ausgeht, als Teil der Idee, die ein Buch enthält, begriffen wird, als Teil, der sich gerne selbständig macht und das Buch zum Kunstwerk werden läßt. Und ein wenig von diesem Bibliophilen muß auch in Martin Bodmer gezeichnet haben, als er seine Sammlung zusammentrug: ein gewaltiges Kompendium der Buchästhetik, das nur vergleichbar ist mit großen Sammlungen wie der von Pierpont Morgan in New York (von der jüngst eine Ausstellung in Basel und Frankfurt a.M. zu sehen war). Wer den Ausstellungskatalog *Spiegel der Welt. Handschriften und Bücher aus*

drei Jahrtausenden durchblättert, ist geblendet von der in Abbildungen vergegenwärtigten Kostbarkeit der Handschriften und Bücher, die in den beiden Bänden vorgestellt werden. Die *Marbacher Kataloge*, in deren Rahmen sie erschienen sind, sind im allgemeinen eher spröde gestaltet, was man von den vorliegenden beiden Bänden nicht behaupten kann: Bei aller Zurückhaltung gibt schon das Gold und Silber der Vorsatzpapiere ein Signal, daß man es in diesen beiden Bänden nicht nur mit dem Buch als Ideenträger, sondern auch mit dem Buch als Kunstobjekt zu tun haben werde. Zustände gekommen sind die Bände durch einen Glücksfall; während die Bodmeriana renoviert und für neue Nutzungsanforderungen umgebaut wird, konnte ein Teil ihrer Bestände auf Reisen geschickt werden; die Ausstellung, die schon in Zürich zu sehen war, macht in Marbach (10. September bis 26. November 2000), in New York (20. Februar bis 28. April 2001) und in Dresden (27. Mai bis 26. August 2001) Station. Alles war offenbar kurzfristig geplant und kurzfristig ausgeführt; das merkt man aber der Buchgestaltung nicht wirklich an, und das merkt man auch den ausgezeichneten Katalogbeiträgen nicht an, für die man Autoren aus allen deutschsprachigen Ländern sowie aus Italien und England verpflichtet hat (nur da und dort würde man sich ergänzend zu den Ausführungen über die präsentierten Texte etwas mehr Information über die ausgestellten Bücher und Manuskripte wünschen). Ohne Frage aber liegt mit dem von Martin Bircher herausgegebenen und zusammen mit Charles Méla mehrfach eingeleiteten Katalog ein Standardwerk zu einer der bedeutendsten Bibliotheken der Welt vor, die lange eine Existenz in der Stille pflegte und bis heute nur wenig bekannt ist (ein wenig graust einen davor, daß sich das ändern wird).

Der Querschnitt durch die Sammlungen Martin Bodmers umfaßt insgesamt sechs Kapitel: *Die Bibel, Weltliteratur, Philosophie, Musik, Weltgeschichte, Naturwissenschaften – Me-*

dizin – Geographie und dazu ein siebtes zum Sammler. Daß dieses siebte Kapitel seinerseits ein Stück moderner Weltliteratur spiegelt und nicht etwa nur die Sammlungsgeschichte, sei hier wenigstens erwähnt; die Briefe Hofmannsthals, Rudolf Borchardts, Paul Valérys und Selma Lagerlöfs dokumentieren Bodmers Versuch, an der literarischen Entwicklung nicht nur passiv durch das Sammeln teilzuhaben, sondern einen eigenen Beitrag zu leisten. So stiftete er

INFERNO



Dante, *L'Inferno*, Holzschnitt aus der Inkunabel «La Commedia», mit Kommentar von Christophorus Landinus. Brescia 1487.

Paradise lost.
A
POEM
Written in
TEN BOOKS
By JOHN MILTON.

Licensed and Entred according
to Order.

LONDON

Printed, and are to be sold by Peter Parker
under Creed Church neer Aldgate; And by
Robert Baulter at the Turk's Head in Bishopsgate-street;
And Mathew Walker, under St. Dunstons Church
in Fleet-street, 1667.

John Milton, «Paradise lost». London 1667, Erstausgabe.

1921 den «Gottfried-Keller-Preis», der bis heute vergeben wird (der letzte Preisträger war 1999 Peter Bichsel). Und über seine Zweimonatsschrift *Corona*, die von 1930 bis 1943 erschien, schrieb Bodmer später:

«Mir schwebte, als Ergänzung zur Bibliothek, etwas Unmittelbares vor, eine weltliterarische Revue der bedeutendsten Lebenden, aber mit dem Rückgriff ins große Erbe verbunden. Der Leitgedanke war in beiden Fällen derselbe: ‹Hinweis auf geistigen Besitz›, wie es Hofmannsthal ausgedrückt hat, wobei es sich vom Standort Schweiz aus von selbst verstand, daß das Schwerpunkt dieses Besitzes Europa bedeutete, aber ‹weltliterarisch› war durch eine Weltoffenheit im Sinne Herders und Goethes.»

Mit dem literarischen Leitgedanken der *Corona* formulierte Bodmer auch das Programm zu seiner Sammlung. Die Überzeugung, daß die Moderne sich die Geschichte anverwandeln und sich nicht von ihr abstoßen dürfe, steht als selbstverständliche Überzeugung am Anfang. An das Problem «Weltliteratur» als Literatur der Völker und Zeiten im Dialog heranzukommen, bedeute freilich, «es aus hundert persönlichen Augen zu sehen», wie er 1956 schreibt:

«Das ist das Gegenteil von rekonstruierter Vergangenheit, vielmehr der Versuch, die ewige Gegenwart der Dichtung zu erfassen. Dichtung ist, was einmal gedichtet wurde. Aber Weltliteratur ist nicht die Summe dieser Unsumme von Bildern, von Imaginationen, sondern das, wozu sie uns heute geworden sind und was sie dem jeweiligen Heute sind. Nicht Dante, sondern seine Wirkung, das heißt das Dantesche in der Welt des Geistes. Nicht Goethe, sondern das Goethesche. ... Sie hat sich weniger mit den konkreten Begriffen Dante und Goethe zu beschäftigen als mit dem Vorgang, der dadurch entsteht, daß die Menschheit dauernd diese gleichsam magischen Kraftfelder durchschreitet.»

LEGENDEN ZU DEN
FOLGENDEN VIER ABBILDUNGEN

- 1 *Novum Instrumentum omne diligenter ... recognitum & emendatum*. Basel 1516. – Die berühmte von Erasmus von Rotterdam herausgegebene Edition des griechischen Neuen Testaments, mit Buchschmuck von Urs Graf.
- 2 *Aeneas verläßt das brennende Troja mit Vater und Sohn*. Illustration aus Publius Vergilius Maro, *Opera*. Pergamenthandschrift aus Italien, nach 1459.
- 3 *Initiale mit Dante und Vergil in einem Boot aus dem sogenannten Severoli-Kodex von Dantes «La Divina Commedia»*, 1378.
- 4 *Giovanni Boccaccio, Des cas des nobles hommes et femmes*. Pergamenthandschrift aus Frankreich, 15. Jahrhundert. Auf den Titelblättern der einzelnen Bücher werden stets die markantesten Szenen aus den folgenden 26 Geschichten abgebildet.









uant je considere et pense en
duerces. ma
meres les plou
rables maleu
reterz de noz pie

decessours. A celle fin que du
grant nombre de feulz qui par
sortum ont este tressbuches je
pransisse au commencement
de ce lure aucun prince terrien
assez durme des ce premier ent
les maleureux. Et velez deu
vieillars qui se arresterent de
uant mor. fates aayez et su
ancians qui sembloit quiz
ne peussent tramer leurs
membris. tramblans. lunde
ces deu vieillars cest assauon
adam me rassoma et dist. Jeau
ne puet jehan bocasse guicer
chez et enquier lequel tu
meetes. premier au banc des
maleureux. Je voul que tu

sauches comme may est que
amis comme nous deur qui
sommes les premiers homme
et femme fait almitage de
dieu qui parle moy en et la
croisement delui auons pie
mies aveu et empli les sieges
de paradis par le merite dela
mort de jhesus. aussi nous
auons premiers esposee par
l'amour mestre dieudable
le tressbuchet de fortune. Et
pour ce aucun homme foy no
ne donnera aton lice plus
conuenable compaignement
je feuz monst es bay et com
mancay merueilleusement
retirer ces deu vieillars
qui apame puoient parler.
qui auoient este fait sans
durante de nature et qui se
disoient peies de tous les
hommes mortelz et qui ha
bitoient en paradis terrestre

EL INGENIOSO
HIDALGO DON QUI-
XOTE DE LA MANCHA.

*Compuesto por Miguel de Cervantes
Saavedra.*

DIRIGIDO AL DVQUE DE BEIAR,
Marques de Gibraleon, Conde de Barcelona, y Bañares,
Vizconde de la Puebla de Alcozer, Señor de
las villas de Capilla, Curiel, y
Burgillos.

Año,

1605.



Con priuilegio de Castilla, Aragon, y Portugál.

EN MADRID, Por Iuan de la Cuesta.

Vendese en casa de Francisco de Robles, librero del Rey nro señor.

Miguel de Cervantes Saavedra, «El ingenioso Hidalgo Don Quixote de la Mancha»,
Madrid 1605, Erstausgabe.

Eine Sammlung, zumindest die Sammlung Bodmers ist kein Archiv. Sie will vielmehr selber ein solches persönliches Auge sein, das die ewige Gegenwart der Dichtung zu erfassen sucht. Teil der Persönlichkeit dieses Auges ist der schweizerische Standpunkt; daß dieser die Weltliteratur als abendländisches Phänomen begreifen mußte, versteht sich. Aber was Bodmer hier nicht sagt, jedoch wissen mußte, ist, daß schon der Gedanke, die Welt statt der Nationalliteratur als Horizont des Sammelns zu bestimmen, vom schweizerischen Standpunkt ausgeht; die Schweiz hat nie eine Nationalliteratur entwickelt und entwickeln können. Die Weltliteratur sich als Stimmenvielheit entwickeln zu lassen, getragen von den Handschriften und Büchern, dazu mußte man fern der nationalistisch bestimmten Kulturpolitik der zwanziger und dreißiger Jahre stehen.

Rund 150 Katalognummern (von insgesamt etwa 150 000 Objekten in der Bodmeriana) können eine solche Polyphonie natürlich nur bedingt repräsentieren; am klarsten gelingt es, die Verwobenheit der Sammlungsstücke zu einem weltliterarischen Chor dort sinnfällig zu machen, wo thematische Gruppen zusammengestellt sind, etwa in der Abteilung «Faust», deren Bestand, um einen Eindruck dieser Polyphonie der Bücher zu evozieren, hier aufgezählt sei: eine Erstausgabe des Volksbuches, ein Druck von Marlowes *Faust*, der «raisonierteste Unsinn» (Goethe) des Zauberbuchs vom Dr. Faustus (eine Handschrift aus dem frühen 18. Jahrhundert!), eine Zeichnung nach der Rembrandt-Radierung, der Erstdruck von Goethes *Faust*, «Die seligen Knaben» aus *Faust II* im Manuskript, Delacroix' Zeichnung «Mephistopheles in den Lüften» sowie eine Skizze Liszts zu seinem «Soldatenlied» nach Goethe von 1845. Die weltliterarische Stimmenvielfalt in ihrer Verwobenheit vorzuführen, gelingt in der geradezu wundersamen Dramenabteilung insgesamt; sie reicht von der zweiten Gesamtausgabe des Euripides

von 1503 über Senecas Tragödien in einer norditalienischen Handschrift des späten 14. Jahrhunderts und eine Auswahl aus dem spanischen Theater des 17. Jahrhunderts bis zu Nestroy und zum Autograph von Hofmannsthals *Frau ohne Schatten*. Dies ist eine Wirkungslinie des europäischen Dramas, zu der auch die Gegenstimmen präsent sind: Racine und Molière und natürlich die unbeschreibliche Shakespeare-Gruppe, die, obwohl sie nach Bodmers Tod leicht reduziert, außerhalb Englands immer noch ihresgleichen suchen dürfte. Große Dialoge sind schließlich auch in glanzvollen Einzelstücken zu vernehmen: in Hölderlins Autograph zu *Burg Tübingen* mit einer auf der letzten Seite eingetragenen Bemerkung Mörikes oder im Exemplar von Isaac Newtons *Philosophiae naturalis principia mathematica* aus dem Besitz von Leibniz und mit dessen handschriftlichen Anmerkungen versehen!

Weltliteratur ist in dieser Sammlung nicht auf Dichtung begrenzt; es fällt auf, daß Bodmer einem «erweiterten» Literaturbegriff huldigte, lange bevor der in die Literaturwissenschaft Eingang fand. So wird in Cologny die Erstausgabe des *Kommunistischen Manifests* ebenso aufbewahrt wie der Entwurf zur *Proclamation de Rivoli*, die Napoleon am 18. Januar 1797 vor den Soldaten der französischen Italienarmee als Rede gehalten hat: Zwei Beispiele früher politischer Rhetorik, die in ihren Wirkungen bis in die Zeit Bodmers hineinreichte. Leider nicht ausgestellt sind Napoleons Skizzen zu einem Caesar-Drama, die ein neapolitanisches Manuskript von Caesars *De bello gallico* vielleicht hätte spiegeln können. Statt dessen kann man Glanzstücke der Sammlung bewundern, solche aus der philosophischen Literatur des 19. Jahrhunderts oder Bücher aus der Geschichte der Naturwissenschaften. Die Geschichte der Dichtung selbst beginnt in Cologny, wie könnte es anders sein, mit Homer; aber auch hier blitzt etwas vom Genie Bodmers durch, ein ausgefallenes Stück zu wählen und es

Amo et studio elucidande veritatis: hec subscipta disputabuntur Wittenberge. Presidente R. P. Martino Luther: Arti
et S. Theologie Magistro: eiusdemq[ue] ibidem lectori Ordinario. Quare petit: ut qui non possunt verbis.
presentes nobiscum disceptare eagent id literis absentes. In noic dni nostri Ihesu cbri. Am.

- Dominus et magister noster Iesu Christo dicendo. Penitentia agite. et omne vestrum fideliter penitentiam esse voluit.

Quod verbi de penitentia sacramentali: id est confessio et satisfactio que faceretur ministerio celebratur; non potest intelligi.

Nomini solam intendit interior: immo interior nulla est nisi forte operatur variis carnis mortificationes.

Wanderat itaque papa donec maneret oculi suis (id est penitentia vera intus) sed vix ad introitum regni celorum.

Papa non vult nec potest villas penas remittere. Propter eas: quas arbitrio vel suo vel canonum imposuit.

Papa non potest remittere ullam culpam nisi declarando et approbando recessum a deo. Aut certe remittendo causos reservatos sibi: quibus potest culpa prouisa remanere.

Mali possunt remittere deo culpas: quin simul cum subiectis humiliari possunt in omnibus: sacerdotio suo vicario.

Canonica penitentia soli viuentibus sunt impositi. nihil mortuis enim confitemi debet imponi.

Inde huius nobis facit spissatio in papa. excipiendo in suis decreto articulis mortis et necessitatis.

Indocere et male faciunt sacerdotes si: qui mortuorum prius canonicas in purgatorium referuntur.

Diuina illa de mutanda pena Canonica in penam purgatorij, videlicet certe dominentibus episcopio seminata.

Olim penae canonice non posse: sed ante absolutionem imponerantur: tanta remittentia vera contritionis.

Worulst: pro morte omnia soluuntur: et legibus canonum mortui iam sunt habentes eum carum relationem.

Ampfera sanctitas seu charitas mortuorum: necessario fecam fert magni timo: cum: tanto: mox: et: quanto nimis fuerit ipsa.

Hic: minor et horrosus satius est: se polo: ut rite racca: facere penam purgatorij: cum sit proximus: desperatio horrorum.

Evidet infernum: purgatorium: et ceterum: sicut desperatio: ppe desponsatio: securitas: differunt.

Necessarius: Idec: obiab: in purgatorio: sicut minui horrorem: ita augeri charitatem.

Hec platum videb: vilios: aut ronibus aut scripturis: q: sint extra statim mortis seu agende charitatis.

Vic hoc: probat: esse videb: q: sint de sua bestudine et recte et secure saltus oce: licet non certimur: simus.

Igitur papa per remissionem plenaria olim penarum: non simpliciter oim: insufficit: sed a seipso tantummodo imponitur.

Briant itaque indulgentiam fiduciarum: sicut qui dicitur per papa indulget: hoc: potest ab oīa pena solui et saluari.

Qui nullam fecerit: alibus in purgatorio: quā in hac vita debuissent fini: Canonico solvere.

Si remittit villa oīo oīo penarum: potest alicui dari: certum est cā: nō nisi pse fecerimus: i: paucissimo dari.

Fallit si oīo necesse est: maior: parte populi: per indifferentem illā et maxime: pene solute: pmissione.

Qualē p̄tēm h̄z papa in purgatoriū gñaliter: ralem h̄z quilibet Episcopus et Curatores in sua dioecesi et parochia specialiter.

Optime facit papa: q: nō p̄tēm clauso (quā nullā h̄z) sed per modū suū fragi: dat: atque remissione.

Hoīem predicit: qui statim ut tactus nummus in cistam tinniret: euocare dicunt anima.

Ceterū est: nūmo in cistā tinniente: augeri questū et auariciā posse: sive fragium aut ecclie: in arbitrio dei soli est.

Quis scit: ito: aīe in purgatorio velint redimi: sicut de: s: Seuerino et paschali factū narratur.

Huius est securus de veritate sue cōtritio: multominus de cōsecutione plenaria remissionis.

Et rār: est de penitē: tār: rār: est: he indulgentias redimēs: i: rarissim⁹.

Dānabunt in eternū cuī sūo m̄gris: qui p̄ lās veniās securos sese crederunt: sive de futura.

Laudemunt fuit nimis: qui dicitur venias illas pape: donū esse illud dei inestimabile: quo reconciliat homo deo.

Gloria est ille ventaleo: tantū respicunt penas satisfactio: sacramētū ab homine constitutas.

Non christiana predicunt: qui docent: q: redemptoris amīos vel cōfessionalia: nō sit necessaria contrito.

Quilibet christianus vero cōpunctus: h̄z remissionē plenaria: a pena et culpa: etiam sine līo: veniā: sibi debet.

Quilibet versus christianus: sive unius: sive mortuū: h̄z participationē oīo bonoz: L̄bi et Ecclesiæ: etiam sine līo: veniā: a deo sibi datam.

Remissio nō et participatio: pape: nullo modo est premenda: q: ut dixi: et declaratio remissionis diuine.

Dificillimum est: ut a doctrinis Theologo: simul extollere venias lars: gatorem: et contritio: veritate coram populo.

Contritione veritatis penas querit et amat. Venias autē largitas relata: et odisse factū saltem occasione.

Lauta sunt vente aplice p̄dicande: ne populus false intelligat: cas: p̄ serū criterio: oīo obliquo: charitatis.

Docendi sunt christiani: q: pape mens nō est: redemptionē venias: vla: ex parte cōparandā: sive oīibus misericordie.

Docendi sunt christiani: q: dano paup: aut mutuano agenti: melius: fas: cōtra: si venias redimeret.

Quia p̄ opus charitatis crescit charitatis: sit h̄z melius: sed q: venias nō sit melius: sed timido a pena libertorū.

Docendi sunt christiani: qui videt cōfessio: et neglecto eo: dat: p̄ venias nō indulgentias pape: fed indignatione dei sibi vendicari.

Docendi sunt christiani: q: nisi sufficiens: abundantē: necessarii tenent: das: muti sue restringere: et ne quaquam ppter venias effundere.

Docendi sunt christiani: q: redemptio: veniarū est liberatio: precepta.

Docendi sunt christiani: q: pape sicut magis egreditur magis optat: in ve: nīo: dandis: et oīo: denariis: orationem: q: p̄ opus pecuniam.

Docendi sunt christiani: q: pape sunt utiles: si non in eas confidunt: Sed noīocissimē: timore: dei per ea amittant.

Docendi sunt christiani: q: si papa nō est: exactione venialū p̄dicato: rum maliter Basilicā: s: p̄teri in cures tre: q: edificari: cute carue: os: bōli ouium suū.

Docendi sunt christiani: q: pape sicut debet ita vellet: etiam vendita: si opus sit: Basilica: s: p̄teri de suo pecunio dare illis: a quorum plurimi quādā cōditiones: venias: pecuniam elecent.

Uana est fiducia salutis gl̄orā venias: etiā si Comitatu: immo Pasa: p̄ ipse sū: aliam p̄ illis impingeretur.

Propterea chri: et papa sunt: q: qui ppter venias p̄dicandao verbū dei in alijs ecclesiis ppter silere iubent.

Inuaria sit verbo: de: dū: in codex sermone: equale vel longius: tēpū: impenditur: venias q: illi.

Venit pape necessario est: q: si venies (q: minimum est) una cōpāna: vīus pomps: et ceremonia: celebrant: Euāngelū: (q: maximū est) cōntū: campanis: cēntū: pomps: cēntū: ceremonia: p̄dictē.

Thesauri ecclesie: vīus papa: dat indulgentias: neq: satis notati sunt: neq: cogant apud p̄pūm chri.

Temporales corre: nō est patet: q: nō rā tacile eos p̄fundit: h̄z tāmē colligunt multi cōditionatoꝝ.

Alio: sum: merita: Chri: et scđ: q: hec sp̄ sine papa: openet ḡfam hoīo: interioris: et cruce: moře: informans exteriorio.

Thesauri ecclesie: Laurētū dixit: esse: paupes ecclesie: h̄z locutus est vīu vocabulū suo tpe.

Sine temeritate dicim⁹ claves ecclesie: merito: Chri: donatas: esse: thesaurū: sum.

Clav̄ est: q: ad remissionē penarum: et casū solo sufficit p̄tēm pape.

Vetus thesauri ecclesie: est: sacroficiū: cuī: aliam: glōrie: et gracie: dei.

Hic autē et merito: oīoflōris: q: ex p̄mis: facit nouissimō.

Thesauri autē indulgentiarū: merito: est: gratissimū: q: ex nouissimō facit primos.

Digitū thesauri Euāngelici: rhetta sunt: quibus oīom p̄scabant viros diuitiarum.

Thesauri indulgentiarū: rhetta sunt: quibus nūc p̄scant diuitias viros.

Indulgentia: quas cōditionatoꝝ vocerant: mořlas: ḡfas: intelliguntē: vere tales: quod questum: p̄monendum.

Sunt camen: re vera minime: ad grām dei: et crucis p̄tērē: compate.

Tenent Ep̄i: et Lurati: venias: aplicarū: Comitatu: cū omni reuertentia admittere.

Sed magis tenent oībus oculis intendere: oībus aurib⁹ aduertere: ne p̄ cōmissione pape: sua illi sonnia: p̄dicent.

Dotra: venias: aplicarū: sitatē: q: loquit̄: sit ille anathema: et maledict⁹: vere tales: quod questum: p̄monendum.

Qui vero contra: ibidem: ac lectionē: verborū: Cōditionatoꝝ: veniās curant agit: sit ille benedictus.

Sicut pape iuste fulminat eos: qui in fraude: in negocij: veniās: qua: cōpī arte: machinantur.

Dulomagio fulminare intende eos: qui p̄ veniās p̄teſtū: in fraude: dem: scđ: charitatis: et veritatis: machinantur.

Opinari: venias: papales: tātas: esse: ut: solvere possint: hoīes: etiā si: q: impossibilis: de genitricē: violaserit: Est infante.

Maximus contra: q: yente papales: nec minūm: ventilium petrō: tolle: re p̄posito: quo ad cīpalam.

Et dī: nec h̄z: p̄terius modo: pape: esset: maiores: ḡfas: donare p̄p̄t̄: et blasphemia: in scđm Petrum: et Dapam.

Maximus contra: q: etia: s: et: quilibet: papa: maiores: h̄z: scđ: Euāngelium: virtutē: ḡfas: curationē: scđ: et: v: i: L: xii.

Dicere: L̄cū: armis: papalibus: insigniter: erecta: et cruci: chri: et equus: lere: blasphemia: est.

Rationē redemptio: Ep̄i: Curatū: et Theologi. Qui tales sermōes in populum: liceat: sum.

Facit: facilius: venias: p̄dicatio: ut: nec reuertentia: pape: facile sit: etiā: doctio: virū: redimere: a calūno: aut: certe: argū: q̄t̄: lācīo: lācīo.

Sic: Lur. papa: nō: evacuat: purgatorio: ut: scđ: scđ: charitatis: et summa: oīarū: necessitatē: ut: cām: oīm: i: usūlīmā. Si: infinitas: clao: res: dīm: p̄p̄t̄: summa: funeris: ad: strūcturā: Basilicā: ut: cāz: leuissimā.

Sic: Lur. p̄manēt: exēcūt: et: annuerteria: defūctoz: et: nō: redit: aut: recipi: p̄mitti: chri: p̄lio: instituta: cuī: la: sit: iniuria: p̄depe: oīare: p̄t̄: illa: noua: p̄cas: Dei: et: pape: q: implio: et: inimico: p̄ter: p̄t̄: cū: p̄cedūt: aliam: p̄t̄: et: amīa: dei: redimere. Et: tā: p̄ter: necessitatē: ip̄sus: met: pie: et: dilecte: anīc: nō: redimunt: cā: gratia: charitatis.

Sic: Lur. Lācones: p̄iales: re: ips: et: nō: vīu: iā: diu: in: serm: abrogatiz: mortuū: adhuc: tā: pecunia: redimunt: per: cōfessionē: indulgentiarū: tanq: vnuacismi.

Sic: Lur. papa: cui: opes: hōde: sunt: opulētissimē: crassif: crassif: : nō: de: suo: pecunia: magis: q: paup: fideliū: strūctū: tāmō: Basilicā: sancti: p̄cēti.

Item: Quid remittit: aut: partcipat: papa: ius: qui: p̄: p̄t̄: et: cōfessionē: p̄fēctas: nō: habet: plenaria: remissioni: et: partcipatioꝝ.

Item: Quid addreſſe: ecclie: boni: maioriſ: Si: papa: sicut: facit: ita: cōfessionē: in: dicti: cōfessionē: fideliū: ha: remissioꝝ: et: p̄cipatioꝝ: tribuit.

Ex quo: papa: salutē: querit: alia: p̄: venias: magis: q: pecunia: Lur: sus: sp̄endit: lās: et: venias: iam: oīm: oīcas: cuī: sūt: eque: efficaces.

Thesauri: scrupulōsissima: lacog: argumēta: sola: p̄t̄: sp̄ecie: nec: reddit: ra: ratione: dūlere. Est: eccliam: tā: papa: hoīib⁹: ridēdos: exponere: et: infelices: christians: facere.

Si ergo: vīe: ēm: spiritū: et: mentē: pape: p̄dicaretur: facile: illa: offens: soluerit: immo: nō: effeat.

Galeat: itaque: oīo: illi: p̄b̄q: dicitur: pplo: L̄bi: p̄: par: et: nō: est: par: B̄bi: agat: oīo: illi: p̄b̄q: dicitur: pplo: L̄bi: Trax: crux: et: non: est: crux: Exportandi sunt: Basilicā: ut: caput: sua: chri: per: penas: mořes: in: ferocios: scđ: fideant.

Ac si magis: ymīlitas: tribulatioꝝ: intrare: celsi: q: p̄: securitate: pacis: confidant.

Martin Luther: «Disputatio pro Declaratione Virtutis Indulgenciarum.» Erstdruck von Luthers 95 Thesen, Wittenberg 1517, eines von drei noch erhaltenen Exemplaren.

zugleich in den Mittelpunkt der Literaturgeschichte zu rücken: Vorhanden sind nicht nur eine byzantinische Handschrift, die um 1300 in Konstantinopel entstanden sein dürfte, und die erste gedruckte griechische Homer-Ausgabe von 1488, sondern auch ein Fragment aus der *Ilias latina* (eine Handschrift des 14. Jahrhunderts); die *Ilias latina* ist eine lateinische Kurzfassung des homerischen Epos, die Homer in Zeiten, da das Griechische im lateinischen Abendland eine unbekannte Sprache war, wenigstens in Rudimenten gegenwärtig zu halten half

und der sich Verse wie die folgenden aus Dantes *Divina Commedia* mitverdanken:

Mira colui con quella spada in mano
Che vien dinanzi ai tre sì come sire.
Quelli è Omero poeta sovrano.

In Deutsch angemessenerweise in der Übersetzung Stefan Georges (von der zwar nicht dieser 4. Gesang aus dem Inferno, wohl aber der 30. aus dem Purgatorio zu sehen ist):

Sieh der den degen in die hand getan
Der als der erste kommt gleich den
vornehmen:
Es ist Homer · der dichter fürst und ahn.



A Midsommer nights dreame.

As it hath beene sundry times pub-
likely acted, by the Right Honoura-
ble, the Lord Chamberlaine his
seruants.

Written by William Shakespeare.



Printed by James Roberts, 1600.

William Shakespeare, «A Midsommer nights dreame». London 1600. Zweite Ausgabe, mit dem Wappen der Stadt Genf.

Hier zeigt sich im Einzelstück der Versuch Bodmers, in seiner Sammlung nicht (nur) das Gedichtete, sondern seine Wirkung, nicht nur Homer, sondern das «Homerische» in der Welt des Geistes durch das Buch anschaulich zu machen. Daß ihm das «Homerische», daß ihm das Nachleben und das Weiterleben der Antike besonders am Herzen lag, geht schon aus solchen Sammlungszusammenhängen hervor.

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN ACHT ABBILDUNGEN

- 5 Ise-monogatari, Miniatur aus der Tosa Schule, Textredaktion aus der Heian-Periode, 17. Jahrhundert.
- 6 Adalbert Stifter, Vorwort zu seinem Roman «Witiko», dessen komplettes Autograph Martin Bodmer 1938 erwerben konnte.
- 7 Faust im Studierzimmer, zeitgenössische Zeichnung nach der Radierung von Rembrandt.
- 8 Johann Wolfgang von Goethe, «Die seligen Knaben», Ausschnitt aus der Handschrift von Faust II.
- 9 Brüder Grimm, «Froschkönig», Märchen, Autograph, sogenannte Oelenberger Handschrift, 1810.
- 10 Heinrich Seuse, «Das Buch, daz do der Seusse heisset», kolorierter Holzschnitt aus der Inkunabel Augsburg, 1482.
- 11 Friedrich Nietzsche, autographes Briefmanifest, signiert «Der Antichrist», Turin, 22. Dezember 1888.
- 12 Testerium-Manuskript, Anleitung zum christlichen Glauben aus Mexiko, um 1590.



Mr. Lillo C.

9

三

Oranwaat.

Ling - Grönman 1869.

Dalbert Styler

4



98
Die seligen Dächer.

Brandt amfangen wir
Dinsen im Feuerbrand;
Also entgangen wir
Feuerpal Verbrannte.
Lebst du schon tot
Din ist unverbrannt,
Denn ist es Gott und gott
Von seeligen Toten.

Doctor Marianus.

I. in der Hoffnung, ewiglich im Zallen:
Hier ist die Hoffnung fest,
Der Geist erfobt.
Dort ziehen Seelen nach,
Vorwärts nach oben.
Din Freude, mittwintern,
Den Himmel hörten,
Die Himmelskönige,
Hoffest um Glorie.
Knecht ist
Gott der Herr der Welt
Lernt mich im Himmel,
Ach geh zum Himmel Himmel Welt
Dann lebt Hoffnung für ewig.
Doch ist die Mutter Todt
Krank und geht bald weg,
Und mit freilicher Lebendigkeit
Die entgangen Krüppel.

Das ist ein Ratzel des Jesu Christus' eigene Predigt ist das
Ewig. Fürchtet nicht die Welt der Männer
Gottes ist groß und über alle.

die Königstochter und der verzauberte Prinz

Froschkönig

der jüngste Krieger gab Königspinguin Jägerin ein Brot, und
sagten sie am unteren Eiffel zu Blauwurz. Sie riefen weiter zu den
goldenen Kugeln und fragten darum, ob sie plötzlich in den
Blauwurz hineingemolten. Der sprach nun sie in den Hintergrund und
sagte dem blauen Blauwurz und weiter jetzt Fröschen. Dass niemand
sondern nur Knopf gewesen wäre ohne Kugeln und sprach:
warum schaust du so sehr? Auf! Am zweiten Tag war Knopf nach weiter
gegangen, und er kam nicht wieder zurück, und der goldene Kugel
ist verschwunden. Er riefen. Da fragten das Knopf weiter:
du weißt nicht mehr, was Kugel willst, ja will ich dir diese goldenen
Kugel wieder geben; Nur als du es brauchtest, braucht es
keiner mehr. Da sagte bald ein Kugel im Hintergrund weiter und sprach:
und was ich weiß nicht darum. Da riefen die Könige Krieger allein
den Kugel wieder und ließ nicht fort, und Kugel nicht mehr
die Knopf den ist auf mich sein fallen ist aufzuhören, wie sie
die Kugel gemacht. Und als sie nach Kugel kam, sagten sie
sich dass der Knopf ja  seine Mutter, und wenn sie oben auf der
Wolke klopfen ob von der Flora nicht wisse. Könige Krieger jüngster
wurde nun auf. Und sie riefen sie nun Knopf was sie war, da
wurde sie der Knopf Knopf weiter sie war, nicht mehr war die Flora
wieder zu. Ihr Mutter haben forderte, wann sie jetzt mir sie re-
gabten ihm selbst da wisse sie nicht mehr

Training butterflies wings in survey
and with time



Torino, via Carlo Alberto 6, III

am 22. September 1888

Infragustan Furt,

I vorum fric mis nien, bestub in Frank und nöllung
und in maniam Distructio nien, mania die in den
Gürtel des Cuvou Verroris d'Opitz separabim, all
Ergebnis von manis Spättaur gernab gelten wollten. ob
ist aller Pinguin dafür da, dass es ungarum. galapum
und galant niente. Die hömmen misst glauben, welches
Tunken von Verderungen man ^{man} überall yest vörhatten;
nun haer Menschen yälar, und den vörhatten nun
etire homo, von dem 2 Capri yedertel Vind. I vorum
ist mania Lufzängen nach Meliorum. De vörhatten
nied. Ich habe misst Meliori berichten, mania ut der
welt Noch Griffo Ciel sumagt hat.

Von Eust. Preiss



Bodmer hat sich hier, wie in manchen anderen Fällen auch, nicht auf das geschriebene Wort beschränkt, sondern deren Spiegelung in den bildenden Künsten zu dokumentieren versucht, und zwar nicht allein in illuminierten Handschriften. Beispiels-

der Bücher zum Raum wird. Im übrigen sei ausdrücklich vermerkt, daß Bodmer bei aller Zentrierung auf die abendländische Dichtung und die abendländische Kultur den Begriff «Weltliteratur» wörtlich genommen hat; die fernöstlichen Handschriften, aber auch die Gruppe aztekischer Manuskripte und Kunstgegenstände stehen dafür ein, und zwar als eigener Sammlungs-zusammenhang.

Anderes dagegen, jedenfalls so wie es im Katalog präsentiert wird, steht isolierter da. So hat Bodmer 1966 auch das Manuskript von Arthur Conan Doyles Erzählung *The Adventure of the Abbey Grange* erworben. Warum? Der Fall, zu dessen Lösung drei Weingläser führen, gehört gewiß zu den erlesensten Sherlock-Holmes-Erzählungen; seine Grundlage ist aber auch ein in die Kriminalgeschichte übertragenes großes Romanthema des 19.Jahrhunderts, das der unverschuldet unglücklich verheirateten und in ihrem Unglück eingesperrten jungen Frau, deren Untergang freilich der Detektiv verhindert. Eine Überlegung, der weitere zur Entstehung des Detektivromans im späten 19.Jahrhundert und zur Gattung folgen könnten: Solche und ähnliche Gedanken-spiele lassen sich mit dem Katalog anstellen, und es lassen sich Spuren, die gelegt sind, verfolgen, Wirkungsfelder beobachten und Ähnlichkeiten aufspüren. Ein Schelm, wer hierbei noch an die Bibliomanie eines Des Esseintes denkt. Hatte dieser Texte in ästhetische Objekte verwandelt, so verwandelt sich in Bodmers Sammlung das Buch als Kunstwerk, verwandeln sich optische Erscheinung des Drucks, verwandeln sich Maserung und Farbe des Papiers und der Geruch, der vom Einband ausgeht, in Text, so daß das Buch in vielfachem Sinne lesbar wird.

Spiegel der Welt. Handschriften und Bücher aus drei Jahrtausenden. Eine Ausstellung der Foundation Martin Bodmer Cologny in Verbindung mit dem Schiller-Nationalmuseum Marbach und der Stiftung Museum Bärengasse Zürich. 2 Bde. Marbacher Kataloge 55. 3. Auflage 2000.

De Insulis nuper in mari Indico repertis



Christophorus Kolumbus, «De Insulis in mari Indico nuper inventis. Epistola». Basel 1494.

weise erwarb er 1962 zwei römische Reliefs mit Szenen aus der Odyssee. Die bloße Sammlung von Büchern und Manuskripten verwandelt sich damit in die Idee einer Bibliothek, in der, wie in den großen Bibliotheksgebäuden seit der Renaissance, der Geist